

Die Redaktion.

Im Witzstosk ist man heute zuversichtlich, und giebt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die griechische Landarmee bald besiegelt sein werde. Dagegen hegt man ernstliche Befürchtungen von griechischen Unternehmungen zur See gegen die ausgedehnte türkische Küste und die vielen schiffslosen Hafenstädte, da das in den Dardanellen liegende Geschwader sich zu einer Aktion unfähig erweist. Das Gerücht von der Verlegung Ebhem Paschas findet bisher keine Bestätigung. Die

Athen, 20. April. Das „N. B. T.“ meldet aus Kanea, daß die Insurgenten bei Suda auf eine österreichische Patrouille aus dem Hinterhalt geschossen haben, wobei ein Korporal der 8. Kompagnie verwundet wurde.

Deutschland.

— Der angekündigte Antrag der Abgeordneten Röske, Dr. Barth, Benoit, Prinz zu Schönau-Carolath, Nickerl und Genossen an Abänderung des Alters- und Invaliditäts-Ver-

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 20. April. Heute fand die Beerdigung Dr. Suezers als Bürgermeister statt. Bei dem Rathhause waren die Genossenschaften, Gesangsvereine, eine zahlreiche Menschenmenge zur Begräbnis Suezers versammelt. Nach seiner Beerdigung fuhr Suezor in die Hofburg, um für

Franfreich.

England.

bekannt; man hat der amerikanischen Geschäftsträger
der bis zur Ankunft des neuen Gesandten John
Hay die Geschäfte der Vereinigten Staaten
in London führt, dem bleibenden Sekretär der
Auswärtigen Anes eine Votschaft überreicht,
in der der Präsident der Vereinigten Staaten die
Ernennung einer internationalen Konferenz zur
Untersuchung der Fischerei auf Seebunde im
Beringsmeer verlangt. Das Attentat soll
freimüßlich, aber entschlossenen Ausbrüchen ab-
gefaßt sein. Damit ist die ganze Beringsmee-
frage, die viele Jahre hindurch zwischen den
Vereinigten Staaten und England sowie Kanada
heißes Blut machte und die zu erblosen Meiderie-
n zwischen kanadischen Fischern und Zollkutteln der
amerikanischen Regierung Anlaß gab, wieder
den Vordergrund gerückt, nachdem man geholt
hatte, daß durch schiedsrichterliches Urteil
Paris 1893 die Streitfrage aus der Welt ge-
schafft worden sei. Damals wurde festgelegt,
daß die amerikanische Regierung kein Besitzrecht
auf die Fischerel im offenen Meere über die
Dreimeilen-grenze hinaus besäße und daher noch
auf gesetzgeberischem noch administrativem Wege

Oesterreich: Ungarn.

Paris 1893 diese Streitfrage aus der Welt geschafft worden sei. Damals wurde festgesetzt, daß die amerikanische Regierung kein Bestreben auf die Fischerlei im offenen Meere über die Dreimeilengrenze hinaus besitze und daher weder auf gesetzgeberischem noch administrativem Wege

3%	168,00€
3%	129,75€
0%	67,50€

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

22)

Manchmal verlor.

„Das begreif ich“, sagte der Gerichtsschreiber, „wissen Sie was? Mir sagte ein Polizeiwachtmeister, daß eine Verlobung auf seine Ehescheidung ausgeht, allerdings erst privatim für die Polizei, aber es könnte Jeder darauf rechnen. Er sprach von dreihundert Mark. Ich würde noch fünfzig hinzufügen, wenn Sie mir den Briefchen in's Netz jagen könnten.“

„Das wäre ja die ganze Summe, welche er Ihnen schuldet“, rief Körner, „ihm scharf antworten.“

„Allerdings, ich würde diese Summe mit Vergnügen daran setzen, um den schlechten Menschen, auf welchen ich einen alten, unverfälschten Haß habe, wieder in's Netz zu legen. Glauben Sie, ich hätte umsonst mein Geld ausgegeben, um den Schuldigen eines Straflings zu erwerben? Das ist eine alte Scharte, welche ich anzulegen habe.“

Körner hatte aufmerksam zugehört und nachdenklich mit seinem Kinn geklopft. Jetzt wurde er beifällig und meinte dann etwas zögernd, ob das Geld auch wirklich von der Polizei ausgehört würde?

„Mein Wort darauf, der Polizeiwachtmeister hat's mir im Vertrauen mitgeteilt“, versetzte der Alte mit einem gewissen Nachdruck. „Er sagte mir, daß ich doch ein spezielles Interesse an der Wiedererlangung des Straflings habe — weiß es nämlich von wegen dem Schuldschein — und deshalb ein wenig mitspüren sollte.“

„Na, man kann ja nicht wissen“, sagte Körner, „wäre auch nicht, weshalb ich den Menschen schonen sollte, wenn er mir wirklich in die Arme liefe. Wann meinen Sie wohl, Herr Galtisch, könnte ich meinem Schwager eine Antikabschleife machen? Ich bin in Folge meiner langjährigen

Juridizogenheit nicht mehr so vertraut mit den Formen der gebildeten Welt.“

„Nun, darauf wird's wohl so genau nicht ankommen“, meinte der Alte, „der Polizeirath ist ja auch so eine Art Einsiedler geworden, wenn auch ein freiwilliger. Warten Sie meinethalben noch ein Stündchen und dann können Sie, wenn's nicht passen sollte, ja wieder hingehen.“

„Wenn er mich nicht von vornherein abweist —“

„Das glaube ich nicht, doch gleichviel, probiren Sie's immerhin, vielleicht treffen Sie ihn in der Gasse.“

Körner schüttelte eine höhnische Grimasse und erhob sich, um noch ein wenig im Garten zu prome'nadiren, während der Pensionist sich ein Schlüsschen gönnte.

6. Kapitel.

Der alte Diener des Polizeiraths war von seinem Herrn ausgeschieden worden, als Leo Körner den Hofhof „Zum rheinischen Hof“ betrat, um seinen Schwager zu besuchen, jedenfalls ein glücklicher Zufall für den entlassenen Strafling, weil er sonst ohne Gnade zurückgewiesen worden wäre. So erhielt er durch den Bortier, daß der Rath Eberhardt sich in seinem Zimmer befand; da er einen sehr anständigen Eindruck machte und sich der Wahrheit gemäß für einen Verwandten des Herrn Raths ausgeben konnte, so ließ man ihn unbeaufsichtigt hinaufgehen.

Eberhardt hatte das Klopfen überhört. Er sah vor einem Schreibtisch, mit dem Rücken gegen die Thür gewandt, in der Betrachtung eines Gegenstandes verfunken. Es war das Bild seiner Frau, welches er in einem Medaillon bei sich trug. Seine Gedanken weilten in der Vergangenheit, laute Seufzer entzogen sich seiner Brust.

Ein Husten schriebe ihn empor, sich hastig umwendend, erblickte er Körner, der ihm demüthig freundlich die Hand entgegenstreckte.

Der Polizeirath verbarg das Medaillon und erhob sich.

„Wer sind Sie, und wie kommt's, daß Sie so unangemeldet hier eintreten?“ fragte er mit scharfer Stimme, ohne die dargelegte Hand zu beachten. Er hatte ihn sehr wohl erkannt.

„Wer ich bin?“ erwiderte Körner noch immer sehr sanft, „ich hoffe, keiner Vorstellung zu bedürfen, da Sie sich früher eines ganz besonderen Scharfblicks erfreuten.“

„Ach so, Sie haben den Scharfblick des Kriminalisten einst kennen gelernt“, sagte Eberhardt mit schneidendem Hohn. „Nun gut, Sie mögen also einer von den vielen Verbrechern sein, welche diesen Scharfblick zu furchigen hatten, was kümmert mich das jetzt noch. Frech genug sind Sie noch immer, wie ihr Eindringen hier bezeugt.“

Der entlassene Strafling presste die Lippen zornig zusammen, bezwang sich indeß und versetzte mit heuchlerischer Milde: „Ich kann es kaum für möglich halten, daß der Gatte meiner verstorbenen Schwester, deren Tod ich erst jetzt erfahren, mich nicht wieder erkannt haben sollte. Freilich habe ich 25 Jahre Furchtbares erdulden müssen.“

„Sie sind's wirklich?“ donnerte Eberhardt jetzt in anbrechender Wuth. „Wagen es sogar, mich aufzufuchen, mich, dessen Bild Sie häufig vernichtet, dessen Familie Sie gemordet haben? Gleicher, gemeiner Dieb!“

„Halt halt“, unterbrach ihn Körner ingrimmig, „ich habe dafür gebüßt und bin mit dem Gefolge quitt. Wären Sie sich, mich zu beschimpfen. Ich sah Sie auf der Straße, bin nur hierher gekommen, um meine arme Schwester noch einmal wiederzusehen, und erfuhr zu meinem Entsetzen, welches Ende die Unglückliche genommen. Ich kann mir freilich denken, daß es meinem stolzen Schwager nicht sehr angenehm ist, den einzigen Bruder seiner allerdings gemordeten, aber durch ihn selber hingeopferten Frau plötzlich vor sich hinstellen zu sehen, um Rechenschaft von ihm zu fordern.“

Körner hatte mit recht scharfer Berechnung den Spieß umgedreht und sich jetzt als Richter aufgespielt, da er sofort aus den ersten Worten des

Polizeiraths das Resultat seines Besuches herausgehört hatte. Gut denn, so überlegte er rasch, will er nichts in Güte herausbringen, so sei's mit Gewalt.

Eberhardt schien in der That durch diese Frechheit überascht zu sein, sich dann aber auf die eigene Würde wieder zu besinnen, welche ihn die hohen bewiesene haltlose Wuth augenblicklich brechen ließ. Sein finsternes Gesicht wurde kalt und ruhig, so, nahm zu Körners stillem Unbehagen wieder den früheren kriminalistischen Ausdruck an; er hatte ihn lieber in steigender Wuth gesehen.

„Verlassen Sie mich auf der Stelle“, sprach der Polizeirath, geleitend auf die Thür deutend. „Ich werde Sie niemals als meinen Verwandten anerkennen, hören Sie? Niemals!“

„Dah, dieser Protest ist ein Schlag in's Wasser“, höhnte Körner, „Sie werden mich niemals als den Bruder Ihrer verstorbenen Frau verzeihen können, mein Herr Schwager! Hören Sie wohl? Niemals!“

Durch diese höhnische Parodirung seiner Worte hoffte er den Polizeirath wieder zur Wuth zu reizen, was ihm aber nicht gelang.

„Mir gleich, ich sprach nur von meiner persönlichen Anerkennung der Verwandtschaft mit Ihnen. Und nun hinaus!“

„Ist das Ihr letztes Wort, Herr Schwager?“

„Hinaus!“ gebot Eberhardt ruhig.

„Gut, ich gehe, werde aber jetzt überall erzählen, was ich vor 25 Jahren vor den Augen seiner Frau weggeschleppt und verhaftet ließ, und wer diese Unglückliche mit ihrem Kinde in's Wasser getrieben hat.“

Eberhardt wurde feigenblau, bewachte aber auch jetzt noch seine Ruhe.

„Thun Sie, was Sie nicht lassen können“, versetzte er kalt, „die Abhandlung solcher Dinge ist die Sache der Polizei, und nun zum letzten Mal hinaus!“

Körner zuckte höhnisch die Schultern und wandte sich der Thür zu, schien sich aber wieder zu befehlen.

„Lassen Sie einmal den alten Streit ruhen,

Herr Rath!“ sagte er mit einem bittenden Anblick in der Stimme, „und bedenken Sie nur das Eine, daß meine Schwester Ihre Frau war und aus Gram über Ihre Härte gegen mich in den Tod ging. — Ich habe meinen Leichnam —“

„Leichnam nennen Sie das?“ unterbrach Eberhardt ihn, verächtlich auflachend.

„Gleichviel, ich habe hart dafür gebüßt“, fuhr Körner fort, „meine schlimmste Strafe jedoch erst hier bei der Nachricht ihres schrecklichen Schicksals erhalten. Ich besaß auf der Welt keine Seele, welche mich liebte, als diese Schwester.“

„Deren ganzes Familienglied Sie zerstörten um eines leichtfertigen Weibes willen“, brauste der Rath auf, „Sie wurden Verbrecher wegen einer Oprettenfängerin, und zogen dann die Schwester in Ihr Verderben. Was soll diese heuchlerische Komödie noch?“

„Ich möchte noch Amerika“, erwiderte Körner hartnäckig auf sein Ziel loszusteuern, „mir fehlen aber die Mittel dazu. Wenn Emma hier stände, so würde sie unbedingt für mich sprechen, da sie das aber leider nicht mehr vermag, so bitte ich Sie im Sinne meiner Schwester gegen mich zu handeln, indem Sie mir von Ihrem Reichthum ein Stündchen aufleihen lassen und damit einen Sühnakt vollführen, welcher ebenso edel als auch gerecht wäre.“

Ueber Eberhardts Gesicht zog ein ingrimigendes Lächeln. Er nickte einige Male zustimmend vor sich hin und wandte sich dem Schreibtisch zu, den er aufschloß, um etwas herauszunehmen.

„Hier“, sagte er, dem bereits im Siegesgefühl triumphirenden Körner eine Banknote reichend, „kaufen Sie sich einen Strick dafür und lassen Sie sich nicht wieder bei mir sehen.“

„Mechanisch“, — es konnte ja eine hohe Banknote sein — nahm Körner dieselbe entgegen und verließ dann eilends das Zimmer und alsbald auch den Hofhof.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 15. April 1897.

Bekanntmachung.

Das Andringen von 850 Stett. Straßenummern-Schildern soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Montag, den 26. April 1897, Vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen Entrichtung von 75 \mathcal{M} . von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. April 1897.

Bekanntmachung.

Für den Hofhof sollen die Anbauarbeiten der Reparaturwerkstätte und des Kantinengebäudes im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 28. April 1897, Vorm. 11 Uhr im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen Entrichtung von 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} . (wenn Briefmarken nur 10 \mathcal{P} .) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 12. April 1897.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Lärnig- und Kirchenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Sonntag, den 1. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen Entrichtung von 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} . (wenn Briefmarken nur 10 \mathcal{P} .) von dort zu beziehen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. 2.: Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsabend: Herr Stadtmittler, Predigt.

Kaufmann.

Fortbildungsschule.

Der Unterricht unserer Fachschule beginnt für dieses Quartal am Sonntag, d. 25. April, Nachm. 5 Uhr, und finden Neuaufnahmen von Jünglingen aller kaufmänn. Branchen, gleichviel ob deren Eltern Mitglieder sind oder nicht, bei Beginn des Unterrichts durch Herrn Rektor Garbs in der Otskische, Klosterhof, auch vorher bei Herrn Willh. Wergien, Gr. Mollweiderstr. 44, statt.

Die Schule gliedert sich in 3 Klassen und wird Unterricht erteilt in Deutsch, Rechnen, Schreibeisen, Handelswissenschaft, Geographie und Buchführung. Das Schulgeld beträgt \mathcal{M} 4,00 pro Quartal und findet der Unterricht alle 14 Tage an einem Sonntage von 5—8 Uhr und alle Donnerstage von 3—5 Uhr Nachmittags statt.

Der Vorstand des Vereins Stettiner Kaufleute.

Klavier-Unterricht Kindern und Erwach. (g. u. m. Preis) ert. Alwine Wolf, Frauenstr. 12, 2 Tr.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Der Aufnahme neuer Schüler bis 10. Montag, den 26. April, bereit, in die Vorklasse um 9, in das Realgymnasium um 10 Uhr. Neu Aufzunehmende haben Geburts- oder Taufschein, Taufschein oder Wiederempfindung mitzubringen; haben sie vorher schon eine Schule besucht, auch das Abgangszeugnis von dieser. Auswärtigen kann ich Bescheinigungen nachweisen.

Wegen des späten Beginns des Sommersemesters bin ich auch bereit, Vorklässler schon jetzt an allen Wochentagen von 10—11 oder von 3—4 aufzunehmen.

Stettin, den 14. April 1897.

Prof. Dr. A. Jonas, i. R. Direktor.

Kaiserin Augusta-Victoria-Schule.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 27. April. Während der Ferien werde ich täglich von 11—12 Uhr zur Entgegennahme von Anmeldungen im Schulhaus anwesend sein.

Aufnahmeprüfung Montag, den 26. April, um 9 Uhr. Die bereits angemeldeten Schülerinnen der Grundklasse bitte ich mir Dienstag, den 27. April, um 10 Uhr anzuführen.

Dr. O. Haupt.

Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 27. April. Aufnahmeprüfung Montag, den 26. April, um 9 Uhr. Der neue Kursus beginnt mit dem Ostertermin. Junge Mädchen, welche nicht das Lehrernormenexamen zu machen beabsichtigen, können als Hospitantinnen eintreten.

Dr. O. Haupt.

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar Friedenshof, Stettin-Westend.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Dienstag, den 27. April. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen.

Aufnahme in die unterste Klasse kann nur zu Ostern erfolgen.

Johanna Hohen.

Höhere Mädchenschule, Elisabethstr. 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am Dienstag, den 27. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich zwischen 11 und 1 Uhr bereit.

Katharina Wegener.

64. Auflage — Die Selbsthilfe.

Praktischer Ratgeber für alle jene, die an den Folgen frühzeitiger Verwundungen leiden. 60 Lese- u. auch jeder, der an Herzleiden, Anginalschmerz und Nervenvergiftung leidet, eine wirkliche Rettung durch diese (in Tausenden von Fällen bewährte) Selbsthilfe (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, 6. Bandpass, Wien, Giselstr. 6.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse der

II. Weseler Geld-Lotterie

Ziehung am 6. u. 7. Mai cr.

hat gegen Zahlung von Mk. 4,40 für $\frac{1}{4}$ Loose, Mk. 2,20 für $\frac{1}{2}$ Loose

bis zum 22. April cr., Abends 6 Uhr,

bei den auf den Loose vermerkten Collocutoren zu erfolgen. Vollloose zur II. und III. Kl. gültig, Ganze \mathcal{M} 15,40, Halbe \mathcal{M} 7,70 \mathcal{M} . sind bei den Collocutoren zu haben.

Marienburger Pferde-Loose

à 1 Mark, 11 = 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.)

Ziehung am 15. Mai 1897

versende ich auch gegen Briefmarken und unter Nachnahme.

Carl Heintze,

Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Knaben finden gute Pension, Pflege und Beschäftigung der Schularbeiten durch Lehrer bei

Frau Hauptmann Mass, Stettin, Rindstr. 26.

Empfohlen durch Herrn Gymnasial-Direktor Lemke

und Herrn Gymnasial-Direktor Lehmann.

Künstl. Zähne, I. Klasse v. 2 Mk. an.

Unter Garantie. Zahnzusammenbau schmerzlos.

Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule zu Stettin.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zum Mittwoch, den 21. April cr., Abends 8 1/2 Uhr, nach dem Restaurant Bruckner, Augustastr. 56

1. zu einer außerordentlichen Generalversammlung (Tagesordnung: Beratung der neuen vom Vorstand entworfenen Statuten),
2. zu der darauf folgenden ordentlichen Generalversammlung (Tagesordnung: Jahresbericht, Vorstandswahl und Verchiedenes)

ergebenst ein und ersuchen um rege Theilnahme.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Hierdurch laden wir die verehrten Mitglieder zu einer

Versammlung

auf Freitag, den 23. ds., Abends 8 Uhr, im Saale der Philharmonie, Börsenstr. 10, ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung über das zu veranstaltende Sommerfest.
2. Wahl der Delegirten für den Verbandstag in Bielefeld.
3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kollisch über die zu errichtende Gewerkschule.
4. Besprechung über eine Verlegung der städtischen Polizei beim das Häusern von Kellerwohnungen.
5. Festlegung der Vereinsferien.
6. Gekühnte Mittheilungen.

Der Vorstand.

Saison: Mai-October. Bad Reichenhall

„Soolbad, Moos- und erster deutscher klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen. Sool-, Mineralwasser-, Moos- und Löss-Extrakt-Bäder; Ziegenmilch, Kalmilch, Kehr, Alpenkräuterthee, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grüne, blaue, Kammern, Inhalationen aller Art, Gravidarthe, Soolfontäne, Terrinen nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalt und Heilgymnastik. Beste hygienische Allgemeinbehandlung durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection; ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bäder, Telegraphen- und Telefon-Stationen. Ausführliche Prospekte gratis und franco durch das

K. Badecommissariat.“

Sool-, Moor-, Söldampf-Bad Cammin i. Pomm.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir warnen vor Nachahmungen, die meist aus calc. Soda bestehen und dem Wert von 1 bis 1 1/2 Pfund Krystall-Soda gleichkommen, unter dem Namen Bleich-Soda nur bedeutend teurer bezahlt werden und nur geringe Wasch- und keine Bleichkraft haben.

Nur in Paketen erhältlich mit dem Namen „Henkel“ und dem

„Löwen“ als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate

von J. G. Weiss

zeichnen sich durch Reinheit, Wohlgeschmack und Extract-Reichthum aus

Specialität:

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Vermietungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Karlstr. 7 u. 8, Ecke der Gr. Schanze, 1. Oktober beide ersten Etagen zusammenhängend oder getrennt zu vermieten, auch als Geschäftsräume geeignet. Näheres Gr. Schanze 18, 1 Tr.

7 Stuben.

Breitenstr. 14, 3 Tr., zum 1. Oktober ds. Jg. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank, Bad, u. Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermieten.

H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm. Kaiser-Wilhelmstr. am Hauptbahnhof, Centralbahn, Petrihofstr. 5, u. m. r. Zub., Glasveranda, Garten, event. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Bellevuestr. 61 (am Bel. Thor) sind her-

schöne Wohn- u. 6 Zim., Ballon u. reichl. Zubehör sof. od. spät. z. verm. Zu erf. v. r. Berliner Thor 9, Parterrewohnung, 6 Stuben u. 10, zu verm. Ferd. Tottenborn, Grabowstr. 6a, III, Pr. 1900 \mathcal{M} , z. 1. Juli zu verm. Befristung von 11—13. Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm. Röntgenstr. 2, H. Ladwig, Brangellstr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.

Altestr. 83, 5 Zimmer, Ballon, gr. Garten und Stallung.

Lindenstr. 8, I. über Grotel, Grotel, eleg. Räume u. 4 u. 5 Mädchenstube, bill. sof. od. fr.

4 Stuben.

Gohenzollernstr. 71, Ecke, m. Ballon z. 1. Juli.

Gohenzollernstr. 74, Wohn- u. 4 Zim. z. 1. Juli.

Turnerstr. 33, I, 4 P. m. reichl. Zubh. z. 1. 7. 1.

3 Stuben.

3—4 Zim., Balk., Kab., Badest. m. Klos., Midegel., Wasserf. u. reichl. Zubeh. Rein Winter, Grabow, Alexanderstr. 6a—7a, (Wienberg).

2 Stuben.

Bogislavstr. 43, (Wienberg) in Bbh. 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. Mai z. verm.

Gr. Domstr. 19, 1 Tr., u. Küche z. 1. Mai.

Wilhelmstr. 20, Vorderhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben u. Zubeh. an ruhige, anständige Mieter zu vermieten.

Näheres b. Frau Nische, 1 Tr.

Kohlmarkt 1,

2. Etage, 2 Bordier, Kabinett, Küche z. zum 1. Mai zu vermieten.

Schulze, 19, Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. 4. zu verm.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 9, febl. Bordier m. Kell. z. 1. Mai.

Grabow, a. D., Burgstr. 2, Stube, Kammer, Küche, an ruhige Mieter, Leute (wenn neu renovirt) zum 1. Juni zu vermieten.

Gr. Ritterstr. 5, 12 oder 14 \mathcal{M} , z. verm.

1 Stube.

Beringerstr. 80, Seitenkell. 3 Tr. r., in eine leere Stube an eine einzelne Person z. vermieten.

Preisstr. 110, 2 Tr. r., leere Stube z. vermieten.

Stube an alleinstehende Dame zu vermieten.

Goltstr. 14b, eine Wohnung, 15 \mathcal{M} , z. verm.

Möblierte Stuben.

Fuhrstr. 16, IV, 1 i. Mann f. febl. h. mbl. Schloßf.

Schlafstellen.

Röhlstr. 28, G. r. 2. Etg., 1 i. M. g. Schloßf. Spülstr. 8a, part., eine Frau oder Mädchen, welches ihr Bett hat, kann mit einwohnen

Läden.

Laden mit Wohnung z. 1. Juli zu vermieten Bogislavstr. 41.

Fuhrstr. 25, Laden, Hinterr., gr. gew. Kell. f. d. Reinerstr. 5b, 1 i. Haus, best. aus Laden.

Wohn., Döblich u. Keller f. o. v. Pr. 30 \mathcal{M}

Oberw. 43, Laden z. jed. Geschäft passend

Gandelskeller.

Saunierstr. 9, z. jed. Gesch. pass. Bbh. 1 u. 2

Comtoire.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhauswall, Comtoire 1 und 2 Zimmer z. vermieten.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, Keller z. vermieten.

36000 Mk. Kirchengelder sind auf 1. Synode
in Chancen oder in Theilbeträgen fogleich oder spä-
ter zu vertheilen.
Nachrichten h. Hensch. Kinere, Grüne Schanze 15, I L
oder Klosterhof Nr. 33.

Dachlack
glänzend, geschmeidig,
tropft nicht ab.
Sonis Sindenbergr Stettin.